

Veronika Rivera

KINDHEIT *am* KIPPUNKT

Wie wir unsere Kinder stärken,
die Zukunft gestalten
und im Alltag Halt finden



edition claus

Vorwort
von
Nora Imlau

Die Autorin



Foto: privat

Veronika Rivera ist Journalistin, Landschaftsökologin und dreifache Mutter. Sie schreibt über die Schnittstellen von Elternschaft und Klimakrise und verfasst regelmäßig Fachartikel für Magazine aus den Bereichen Naturschutz und Landschaftsarchitektur. Ihr E-Book zur Klimakommunikation mit Kindern erschien 2023.

Rivera engagiert sich im Bündnis Klimapsychologie und im Netzwerk Klimajournalismus. In ihrer aktiven Online-Community vernetzt sie klimaengagierte Eltern und setzt sich für einen liebevollen, nachhaltigen Familienalltag ein – zwischen Fürsorge, Engagement und echter Veränderung. Sie lebt mit ihrer Familie in Spanien und betreibt mit ihrem Mann eine ökologische Landwirtschaft.

Für alle, die Kinder begleiten

Impressum

Kindheit am Kipppunkt –

Wie wir unsere Kinder stärken, die Zukunft gestalten und im Alltag Halt finden

1. Auflage Februar 2026

Copyright © 2026 Veronika Rivera/Claus Verlag GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN: 978-3-912319-04-0

Text und Fotos: Veronika Rivera

Lektorat: Ulrike Abraham

Layout: Annegret Heine

Umschlaggestaltung: Marina Mikhaylova

Verlag: Claus Verlag GmbH, Zum Lindenhof 9, 09212 Limbach-Oberfrohna

Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich an info@claus-verlag.de

Verleger: Christian Wobst, info@claus-verlag.de

Druck: Dardedze hologrāfija SIA • Rencēnu iela 10A • Riga LV-1073

www.claus-verlag.de | www.edition-claus.de | www.facebook.com/buechermittragweite
www.instagram.com/editionclaus

Haftungsausschluss:

Autor und Verlag haben den Inhalt dieses Buches nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Der Autor und der Verlag haften nicht für Schäden, die als Folge von Handlungen oder gefassten Beschlüssen aufgrund der gegebenen Informationen entstehen. Die Informationen geben den aktuellen Stand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder. Es wird keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität und jederzeitige Verfügbarkeit der bereit gestellten Informationen übernommen.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ohne Zustimmung des Verlags ist nicht zulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und digitale Verarbeitung. Ausdrücklich nicht gestattet ist die Verwertung für Zwecke des Text- und Data-Minings (gemäß § 44b UrhG).

Sie haben einen oder mehrere Fehler entdeckt oder Ihnen fehlen Informationen? Dann schreiben Sie uns gern eine Mail an info@claus-verlag.de



Wir sind Mitglied des Netzwerks „Schöne Bücher“, einer Vereinigung unabhängiger Verlage. Per Scan des QR-Codes geht es zur Newsletteranmeldung.



Veronika Rivera

KINDHEIT *am* KIPPPUNKT

Wie wir unsere Kinder stärken,
die Zukunft gestalten
und im Alltag Halt finden



edition claus

Inhalt

Zu Beginn

Vorwort von Nora Imlau	14
Kippunkt vor der Einleitung	17
Weshalb mir dieses Thema wichtig ist	19

TEIL 1

AUFWACHEN IN DER KLIMAKRISE

Kapitel 1

Woher ich komme 29

Mein persönlicher Kippunkt	30
Die Illusion individueller Perfektion	32
Sozialer Kippunkt	35
Lieber unperfekt als gar nicht	36

Kapitel 2

Krisenbewusstsein ist ein Spektrum 40

Von Verdrängung bis Aktion	42
Was für eine Geschichte werden wir erzählen?	43
Warum Angst wichtig ist	45
Alle paar Monate eine Jahrhundertkatastrophe	46
Warum wir uns den Nachrichten stellen müssen	49

Kapitel 3

Elternschaft in der Klimakrise ist eine Herausforderung 52

Elternschaft ist politisch	53
Die Klimakrise selbst erleben	58
Wir sitzen nicht im gleichen Boot	59
Das Paradoxon zwischen dem alltäglichen Leben und einer unsicheren Zukunft	62

Kapitel 4

Status: Extrem besorgniserregend 66

Luxus im Untergrund – wenn die Reichen sich vergraben	70
--	----

Kapitel 5	Die Klimakrise und ihre Gefahr für Kinder	74
	Hitze und ihre Auswirkungen	
	auf die Gesundheit von Kindern	77
	Luftverschmutzung – die unsichtbare Gefahr	82
	Auswirkungen von Naturkatastrophen	
	auf die Gesundheit von Kindern	84
	Gefahr durch Waldbrände	87
	Weitere Gefahren für Kinder	89
	Ungleich betroffen – wenn Familien	
	zusätzliche Belastungen tragen	91
TEIL II	AKZEPTANZ DES UNVERMEIDBAREN	
Kapitel 1	Die Klimakrise annehmen	96
	Was passiert, wenn Partner*innen	
	unterschiedlich über die Klimakrise denken?	98
	Patriarchat on top: Die Kümmerarbeit	
	der Klimakrise ist ungleich verteilt	105
	Strategien für betroffene Paare	110
Kapitel 2	Mit Kindern übers Klima sprechen:	
	Ehrlich, einfühlsam und stärkend	112
	Die Angst vor der Angst	114
	Klimaangst bei Kindern und Jugendlichen	118
	Eine wichtige Grundhaltung: Aktives Zuhören	122
	Konkrete Antworten auf schwierige Fragen	127
	Handeln schafft Hoffnung: Der „Handabdruck“	
	als Gegenstück zum „Fußabdruck“	135
	Das Thema Klima spielerisch aufgreifen	141
	Mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter	
	übers Klima sprechen	142
	Wenn Kinder mehr mitbekommen,	
	als wir denken: Gespräche achtsam führen	145

Inhalt

Kapitel 3	Jugendliche in der Klimakrise	154
	Was Wutausbrüche mit der Klimakrise zu tun haben	154
	<i>Erfahrungsbericht: Wenn Jugendlichen das Ver- trauen in die Zukunft fehlt – ein Gespräch mit Paula Steingäßer</i>	156
	Wie können wir Jugendliche unterstützen?	159
	Nicht bis zur Pubertät warten	161
	Radikalisierung als Risiko	162
	Do's und Don'ts im Umgang mit Jugendlichen in der Klimakrise	165
	Wenn Jugendliche eigene, nicht-nachhaltige Wege gehen	167
Kapitel 4	(Gutes) Klima in der Schule? Fehlanzeige.	170
	Die Klimakrise in den Schulbüchern	170
	Wie Klima in der Schule behandelt werden sollte – und was es dafür braucht	175
	Was andere Länder anders machen	177
	Was, wenn die Klimakrise nicht mehr stattfindet?	182
	Könnte das auch in Deutschland passieren?	184
	Sich als Elternteil in der Schule einbringen	187
Kapitel 5	Wie es anderen Eltern in der Klimakrise geht	190
	<i>Erfahrungsberichte</i>	
	<i>„Was ich jetzt mache, fühlt sich wirklich sinn- haft an.“ – Lea Dohm, Psychologists for Future</i>	191

Inhalt

	<i>„Mit wenig zufrieden sein ist wichtiger als Survival-Training.“ – Gregor Hagedorn, Scientists for Future</i>	194
	<i>„Niemand sollte sich allein mit diesen Sorgen fühlen.“ – Milena Glimbovski, Autorin und Unternehmerin</i>	197
	<i>„Es ist unser Job, diesen Schmerz auszuhalten.“ – Ruth Abraham, Soziologin</i>	200
	<i>„Es geht nicht nur ums Klima – es geht um Teilhabe, um Gerechtigkeit, um Sichtbarkeit.“ – Neomi, Soziologin</i>	203
	<i>„Gemeinschaft muss man sich manchmal selbst erschaffen.“ – Leonie Sontheimer, Journalistin</i>	205
Teil III		
	ANKER IM ALLTAG	
Kapitel 1		
	Begleitung statt Erziehung	210
Kapitel 2		
	Resilienz als Anker	214
	Meine persönliche Geschichte von Resilienz	215
	Resilienz in der Familie	217
	Klimaresilienz	221
	Die vier Felder der Klimaresilienz	222
	Die Ebenen der Klimaresilienz als Alltagsbeispiele	224
	Resilienz beginnt im Inneren	228

Kapitel 3	Klimaaktivismus als Anker	231
Kapitel 4	Vorstellungskraft als Anker	234
	Zukunftsforschung ist kein Blick in die Glaskugel	235
	Die Pandemie zwölf Jahre vorausgesehen	237
	Mentale Konfrontation statt Panik	240
	Wassermangel ist eine reale Bedrohung	241
	Deine persönliche Klimarisikotoleranz	244
	Das war hart, oder?	247
	Zeit zu atmen	249
Kapitel 5	Selbstfürsorge als Anker	250
Kapitel 6	Natur als Anker	252
	Warum Naturverbindung wichtig ist	253
	Wenn wenig Zeit und Energie bleiben – wie trotzdem Naturverbindung wachsen kann	255
	Naturverbindung als Geschenk für die Zukunft	257
Kapitel 7	Gemeinschaft als Anker	258
	Sicherheit ist kein Ort	258
	Die Kraft der Gemeinschaft	261
	Sich eine Gemeinschaft aufbauen	263
	Was tun, wenn es keine Gemeinschaft gibt?	265
	Ein Beispiel für gelebte Gemeinschaft in der Klimakrise	266
Kapitel 8	Praktische Vorbereitung als Anker	268
	Vorrat und Vorbereitung	268
	Wie viel Platz braucht ein Vorrat – und wie bleibt er frisch?	271
	Weitere Notfall-Vorräte jenseits	

Inhalt

	von Lebensmitteln	272
	Kommunikation ohne Mobilfunknetz	275
Kapitel 9	Keine Kollapskindheit	278
Kapitel 10	Du bist ein Anker	280
	Was wir mit unseren Kindern lernen wollen	281
	Krisenbojen für deine Familie	282
Kapitel 11	Was ich mir für meine Kinder wünsche	285
	Was bleibt?	286
	Danksagung	289
	Fußnoten	290



ZU BEGINN

Vorwort von Nora Imlau |
Kipppunkt vor der Einleitung |
Weshalb mir dieses Thema wichtig ist! |

Vorwort

Als ich ein Kind war, fühlte sich meine Welt heil an. Ich spielte in Wäldern und pflückte Blumensträuße. Ich fütterte Tiere und fuhr mit dem Fahrrad über grüne Wiesen. Mir ging es gut, doch meine Angst vor der Zukunft war groß. Schließlich hatte ich aus den Gesprächen der Erwachsenen aufgeschnappt, dass unsere Welt am Abgrund stand, aufgrund der Atomkraft und des Waldsterbens und des sauren Regens und des immer größer werdenden Ozonlochs und, ja, auch damals schon, des Klimawandels. „Es ist fünf vor zwölf“, raunten die Erwachsenen besorgt, und ich weinte, weil meine Kinder später einmal nicht wissen können würden, was ein Wald war oder eine grüne Wiese.

Heute habe ich selbst vier Kinder, und auch ihre Welt ist heil, auch wenn es die Welt im Ganzen nicht ist. Sie kennen Wälder und Felder und Blumensträuße und wachsen nicht in jener dystopischen Ödnis auf, die ich mir als Kind für das Jahr 2025 ausgemalt hatte. Manchmal macht mich das wütend: All die Angst, die ich hatte, und dann ist es ja doch nicht so schlimm geworden. Ich weiß, dass ich mit diesem Gefühl nicht alleine bin. Und dass aus dieser Erfahrung schnell die Schlussfolgerung erwachsen lässt, sich nie mehr von düsteren Zukunftsprognosen einschüchtern lassen zu wollen. Irgendwie ist es ja doch noch immer gut gegangen, oder?

Ist es natürlich nicht. Der Klimawandel ist längst da, und er fordert auch längst Opfer, auch wenn sich unser eigenes individuelles Leben noch recht sicher und komfortabel anfühlen mag. Doch wie können und sollen wir Eltern uns heute dazu verhalten, wo wir doch aus eigener Erfahrung wissen, wie belastend so eine angstüberschattete Kindheit sein kann? Sollen wir unsere Kinder wirklich mit einem Thema belasten, das selbst viele Erwachsene überfordert? Und ist es nicht irgendwo auch legitim, in der vermutlich stressigsten Phase unseres Lebens nicht auch noch über

Foto: Nessi Gassmann



Kipppunkte und CO₂-Bilanzen nachdenken zu wollen, sondern einfach das Beste zu hoffen, die Nachrichten zu Klimathemen lieber nicht mehr so genau zu lesen und einfach zu versuchen, im Alltag irgendwie klarzukommen?

Ich finde es so verständlich, dass viele Eltern heute genau an diesem Punkt stehen: Die Klimakrise letztlich zu verdrängen, um nicht vor lauter Verzweiflung handlungsunfähig zu werden. Und gleichzeitig liegt genau in dieser Flucht vor der Realität natürlich auch eine große Gefahr. Denn was wir nicht auf dem Schirm haben, rutscht aus dem öffentlichen Bewusstsein und damit auch von der Prioritätenliste jener, die wirklich an den großen Hebeln sitzen in Sachen Klima: Den Wirtschaftsunternehmen, den Parlamenten, den Gerichten.

Wir können es uns also nicht leisten, uns nicht für unser Klima zu interessieren – insbesondere und gerade dann, wenn wir ein Kind oder mehrere Kinder ins Leben begleiten, die von den Folgen der Klimakatastrophe

Zu Beginn

unmittelbar betroffen sein werden. Gleichzeitig können und wollen wir uns als Eltern zurecht nicht mit Horrornachrichten in die emotionale Überforderung und daraus folgende Handlungsunfähigkeit katapultieren, uns mit überbordenden Schuldgefühlen belasten und die Freude am Leben mit unserer Familie verlieren.

Wie also kriegen wir beides zusammen: Eine liebevolle, freudige, durchaus auch leichtherzige Elternschaft – und eine ernsthafte, aber nicht panische Auseinandersetzung mit der Frage, was wir als Eltern ganz konkret gegen die Klimakatastrophe unternehmen können?

Genau davon handelt dieses Buch, in dem Vero so einfühlsam wie kompetent all jene Themen aufgreift, die mich und so viele andere Eltern beschäftigen: Wie begleiten wir Kinder in Zeiten der Klimakrise, ohne dabei an unserer eigenen Angst zu zerbrechen? Welche Hebel können wir als ganz normale Menschen ohne herausgehobene Machtposition sinnvoll nutzen, und an welchen Stellen verpufft unsere eingesetzte Energie ohne Nutzen? Wie können wir und unsere Kinder hoffnungsvoll in die Zukunft schauen und gleichzeitig nicht die Augen verschließen vor sehr realen und konkreten Problemen, die es unbedingt anzugehen gilt?

Mir selbst hat Veros Buch dabei geholfen, einen neuen Blick auf die Klimakrise und meine und unsere Rolle darin zu finden – eine anpackendere und aktivere als zuvor, die sich gleichzeitig jeder fatalistischen Weltuntergangsstimmung entschieden entgegen stellt.

Empowerment statt Einschüchterung – das ist vielleicht der größte Verdienst, den ein Buch zum Klimawandel erreichen kann. Dafür danke ich Vero von Herzen und wünsche ihrem Werk viele mutige und sensible Leser*innen!

Nora Imlau
im Oktober 2025

Kipppunkt vor der Einleitung

Selten erschüttern mich Klimanachrichten noch so sehr wie an diesem Tag im September 2025. Dieses Buch war fast fertig, die letzten Korrekturen standen an, bald sollte es in den Druck gehen. Doch dann stellten die Deutsche Meteorologische Gesellschaft (DMG) und die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG) einen Bericht¹ vor. Was er beschreibt, ist hochbrisant und beängstigend. Darin heißt es, dass wir die **3-Grad-Grenze nicht etwa gegen Ende des Jahrhunderts, sondern bereits 2050 überschreiten könnten**.² Fünfzig Jahre früher als bisher angenommen.

Ich habe geweint. Während ich meinen einjährigen Sohn stillte, der mit noch nicht einmal dreißig Jahren in einer Welt leben wird, die mit der meinen kaum noch etwas gemeinsam hat, sollten sich diese Prognosen bewahrheiten. Unsere ökologische Landwirtschaft in Spanien wäre dann Geschichte. Das allein wäre schon ein persönlicher Verlust. Doch was mich wirklich trifft, ist, dass ich meine Kinder in eine Zukunft geboren habe, die auf so vielen Ebenen katastrophal sein könnte.

Wenn ich nicht gerade ein Buch darüber geschrieben hätte, dann wäre dieser Tag ein schwarzer geworden. Aber ich wusste, was mir hilft. Ich habe mich monatelang damit beschäftigt, wie man mit solchen schwierigen Gefühlen lebt, ohne sie zu verdrängen. Wie man Kinder begleitet, wenn man selbst kaum Luft bekommt. Wie man sich die Lebensfreude erhält. Ich habe gelacht, Wutanfälle begleitet, Millionen Küsse verteilt, gebadet, Tennis gespielt, zugehört, Zähne geputzt, vorgelesen. Jetzt ist Abend. Mein Mann bringt die Kinder ins Bett. Ich schreibe diesen Text und eine Mail ans Netzwerk Klimajournalismus. Ich will noch mehr ins Handeln kommen, für jedes Zehntelgrad kämpfen. Trotz des Berichts ist dieser Kampf noch nicht zu Ende gekämpft. **Wir sind viele und geben nicht auf.**

Veronika Rivera
im September 2025



Weshalb mir dieses Thema wichtig ist

Ich bin Mutter von drei Kindern. Sie wurden in den Jahren 2016, 2021 und 2023 geboren – in eine Welt, die sich bereits mitten in der **Klimakrise** befindet. In diesen Jahren lag der CO₂-Gehalt in der Atmosphäre bei 403, 415 und 419 ppm (siehe Infobox).³ Das sind abstrakte Zahlen, aber sie stehen für die Geschwindigkeit, mit der wir als Menschheit auf eine Zukunft zusteuern, die für unsere Kinder unsicherer ist, als wir es uns je hätten vorstellen können. Diese Werte sind ein Maßstab dafür, wie viele Treibhausgase in unserer Atmosphäre sind – und sie steigen stetig. Dass ich diese Zahlen überhaupt kenne, zeigt, in was für eine Welt meine Kinder hineingeboren wurden: eine Welt, die von einer Krise geprägt ist, deren Auswirkungen wir Tag für Tag stärker spüren. Und obwohl ich meine Kinder jeden Tag mit Liebe und Hoffnung begleite, schwingt immer die Frage mit: **Was kann ich ihnen für dieses Leben mitgeben?**

Unser Zuhause ist ein kleines Bergdorf im Osten Spaniens. Es ist ein idyllischer Ort mit engen Gassen, blau gestrichenen Fensterläden und einer Dorfschule, die kulturelle Vielfalt feiert. Es gibt viele Nationalitäten, die miteinander lernen, leben und lachen. Hier ist die Welt noch in Ordnung, könnte man sagen. Es ist eine Kindheit, wie ich sie allen Kindern wünsche. Doch immer häufiger frage ich mich, für wie lange dieser Ort seine **Lebensqualität** noch beibehalten kann. Mein Kleinkind hält Regenschirme für Spielzeuge und Gummistiefel für Verkleidungen, weil es hier so selten regnet. Im Sommer machen wir morgens die Fenster und Rollläden zu und öffnen sie erst zum Einbruch der Dunkelheit wieder. Die Kinder spielen bis

ppm

Die **CO₂-Konzentration** in der Atmosphäre wird in ppm (parts per million) gemessen und gibt an, wie viele Moleküle CO₂ in einer Million Luftmolekülen enthalten sind. Vor der Industrialisierung (ca. 1750) lag der CO₂-Gehalt bei etwa 280 ppm; 2024 wurde der durchschnittliche globale Wert bei 424 ppm gemessen. 350 ppm gilt als „sicherer Wert“ für ein stabiles Klima. Die gestiegene CO₂-Konzentration wirkt wie eine isolierende Decke, die die von der Erde abgegebene Wärme zurückhält. Dadurch hat sich die globale Durchschnittstemperatur bereits um 1,6 Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Niveau erhöht.^{4 5}

nach Mitternacht auf der Straße – um 16 Uhr findet man dafür kein einziges Kind draußen, dafür ist es viel zu heiß.

Noch können sich die Menschen im Mittelmeerraum an die hohen Temperaturen anpassen. **Doch nicht die Erwärmung allein ist das Problem.** Es sind deren Folgen, die in allen Regionen dieser Erde zu immer mehr Krisen führen. Wetterkatastrophen wie die Starkregenfälle in Valencia im Oktober 2024, keine 120 Kilometer von unserem Wohnort entfernt, immer häufigere und größere Waldbrände und lange Dürreperioden verändern die Lebensumstände und gefährden Mensch und Natur. Die Klimakrise lässt sich nicht mehr ignorieren. Sie ist kein Thema, das in der Zukunft liegt – sie prägt unser Jetzt.

Ich habe dieses Buch geschrieben, weil ich immer wieder dieselben Fragen hatte: **Wie können Familien mit der Klimakrise leben?** Was machen drohende Katastrophen und Kipppunkte mit den Kindheiten, die wir heute begleiten? **Wie können wir unsere Kinder schützen, sie stärken und ihnen gleichzeitig ermöglichen, die Schönheit des Lebens kennenzulernen und zu genießen?**

An vielen Tagen lässt sich die Klimakrise gut verdrängen. Da bin ich mit meinen Kindern im Garten, höre, wie sie auf dem Trampolin toben, später rösten wir Marshmallows über dem Feuer. Ich spüre die Sonne auf der Haut und bin einfach glücklich. Und dann gibt es diese anderen Momente. Sie kommen immer häufiger. Waldbrände bereits im Januar, Hagel im Juli, und alles direkt vor unserer Haustür. Dazu kommt der Rechtsruck, der mich erschüttert. Statt zu reagieren, verleugnen Politiker*innen weltweit die Tatsachen. Der Ruf nach mehr Konsequenzen und (alter) Härte in der Erziehung. Das macht mir Angst. Und während meine Kinder friedlich schlafen, liege ich wach und frage mich, was diese Entwicklungen für ihre Zukunft bedeuten.

Dieses Buch wird nicht vorgaukeln, dass wir mit Jutebeuteln, Recycling und Energiesparlampen die Welt retten können. Es wird nicht so tun, als ob sich alles von selbst (oder durch rettende Technologien) zum Guten wenden wird. Denn das wird es nicht. Nicht, solange wir nicht endlich tiefgreifende politische und systemische Veränderungen bewirkt haben. Es muss zum Standard werden, dass Klimaschutz keine Randnotiz ist, sondern die Grundlage jeder ernsthaften Diskussion über die Zukunft unserer Gesellschaft. **Klimaschutz, das ist nicht weniger als Menschenschutz, der Schutz unserer Lebensgrundlagen.** Wir können nicht über die wirtschaftliche Stabilität in Deutschland sprechen, ohne die Klimakrise mitzudenken. Wir können nicht über innere Sicherheit debattieren, ohne diese existenzielle Bedrohung einzukalkulieren. Und erst recht können wir nicht über Migration diskutieren, ohne anzuerkennen, dass die Klimakrise Millionen Menschen zur Flucht zwingt. Solange die Regierenden das ausblenden, setzen sie nicht nur die Zukunft unserer Kinder, sondern die Stabilität unserer gesamten Gesellschaft aufs Spiel.

Es ist unsere Aufgabe, unseren Kindern trotz der Krisen ein stabiles Fundament für ihr Leben zu bauen, mit Ehrlichkeit, Gemeinschaft, Toleranz, einem offenen Herzen und ganz viel Menschlichkeit. Sie brauchen Eltern, die nicht verdrängen, die ihre Ängste benennen und trotzdem nicht verzweifeln. Eltern, die zeigen, wie man handlungsfähig bleibt. Nicht als Einzelkämpfer*in, sondern als Teil der demokratischen Gesellschaft.

Dieses Buch ist für dich, wenn du dich fragst, wie du deinem Kind oder deinen Kindern eine gute Kindheit schenken kannst, während die Welt um dich herum wackelt. Es ist für dich, wenn du die Klimakrise nicht länger verdrängen möchtest, aber auch nicht weißt, wo du anfangen sollst. Es ist für dich, wenn du verzweifelst, weil es nicht reicht, deinen individuellen Fußabdruck zu verkleinern, und die Politik wieder ein Jahr verstreichen lässt. Es ist für dich, wenn du nachts wach liegst und dir Sorgen machst, um die Zukunft deiner Kinder, um diese Welt.



KINDHEIT^{am} KIPPUNKT

Die Erde steuert auf die 3-Grad-Marke zu. Das bedeutet bereits jetzt: Hitzerekorde, Waldbrände, Flutkatastrophen.

Dieses Buch ist für dich, wenn du dich fragst, wie du deinen Kindern eine gute Kindheit schenken kannst, während die Welt um dich herum wackelt. Es ist für dich, wenn du die Klimakrise nicht länger verdrängen möchtest, aber auch nicht weißt, wo du anfangen sollst.

Es ist für dich, wenn du nachts wach liegst, weil du dir Sorgen machst – um die Zukunft deiner Kinder, um diese Welt.

Können wir die Welt retten, mit Jutebeuteln und Lastenrad? Sicher nicht. Aber wir können lernen, wie wir Verantwortung übernehmen, Halt geben und unseren Kindern ein sicheres Fundament bauen.

Mit ihrem neuen Buch macht Veronika Rivera Hoffnung, dass wir unseren Kindern gerade jetzt zeigen können, was es heißt, mutig, empathisch und handlungsfähig zu sein und dass Zukunft immer dort beginnt, wo wir Verantwortung übernehmen.

„Wie wird es weitergehen? Was können wir tun? Auch da wollen Kinder ernst genommen werden. Dieses Buch bietet dafür wichtige Impulse und zeigt Wege auf, wie Kinder in Krisen begleitet werden können.“ **Herbert Renz-Polster**

„Veronika Rivera gelingt es, Elternschaft in der Klimakrise einfühlsam und politisch zu denken. Sie zeigt, wie sichere Bindung, geteilte Verantwortung und emotionaler Halt nicht nur Kinder stärken, sondern auch Eltern entlasten können, ohne dabei die strukturellen Ursachen aus dem Blick zu verlieren. Ein wichtiges Buch für alle Eltern, die in der Zeit der Kippunkte Orientierung suchen.“ **Susanne Mierau**



edition
claus

Der Verlag mit dem Drachen.



9 783912 319019

www.edition-claus.de

ISBN 978-3-9123190-1-9